

Meine Erfahrung an der Latvijas Universitate in Riga, Lettland

Im Wintersemester 2022/2023 wählte ich die Universität in Riga für mein Erasmus Semester. Dafür gab es zwei entscheidende Gründe. Erstens wusste ich nicht wirklich, was mich in Lettland erwarten würde. Ich hatte keinerlei Vorstellung von den Baltischen Staaten, wusste nur von ihrer geographischen Lage und der problematischen geopolitischen Situation vor Ort. Zweitens liebe ich surfen und interessanterweise fand ich durch ein bisschen Recherche in verschiedensten Reiseblogs heraus, das es wohl möglich sei in Lettland, genauer in der Küstenstadt Liepaja zu surfen. Dadurch motiviert reiste ich bereits Mitte August nach Lettland um das Land mit einem Mietwagen zu erkunden bevor die Universität Anfang September beginnen sollte.

Lettland im Sommer ist eine wundervolle Erfahrung, besonders wenn man das Land mit dem Auto bereist. Die Straßen sind meist nicht sehr voll und die Landschaft besteht überwiegend aus Nadelwäldern die im Kontrast zum blauen Himmel stehen. Ich bin 5 Tage lang im Westen des Landes umhergefahren bevor ich Ende August in meine WG in Riga zog. Die WG-Suche in Riga gestaltet sich als ziemlich simpel. Da viele deutsche Medizin Studierende in Riga studieren, gibt es einige Vermittlungsfirmen, die schöne Wohnungen im Zentrum vermieten. Das Zentrum ist auch der Ort wo die meiste Action passiert. Die Erasmus Partys finden meistens in der Altstadt statt, sodass der Weg aus dem Zentrum sehr überschaubar ist. Auch abseits der Erasmus Partys sind die besten Bars entweder in der Altstadt oder rund um das Zentrum der Stadt.

Die Universität ist überschaubar organisiert. Es gibt für jeden Studiengang eine Ansprechperson die unkompliziert über E-Mail erreichbar ist. Allerdings hatte ich zu Beginn einige Probleme mit meinem Learning Agreement. So wurde ungefähr die Hälfte der Kurse die ich ursprünglich gewählt hatte nicht mehr angeboten. Problematisch ist es hinsichtlich dessen besonders, dass die Universität Lettlands wenige englischsprachige Politikwissenschaftskurse anbietet. Zwar besteht kein Problem auch sozialwissenschaftliche Kurse zu besuchen, allerdings hat sich dann das IPW in Hannover krumm gestellt. Nach mehreren Verhandlungsversuchen konnte ich es dann schließlich schaffen neue Kurse zu wählen, welche mir dann auch in Hannover genehmigt wurden. Bezüglich dessen würde ich mir eine bessere Kommunikation zwischen den Universitäten wünschen, da es ziemlich offensichtlich wurde, dass es keinen Kontakt zwischen den Austauschkoordinatoren beider Universitäten gibt, sodass es zu unterschiedlichen Vorstellungen kommt welche Kurse nun politikwissenschaftliche

Inhalte haben. Hier werden die Studierenden komplett sich selbst überlassen. Dies ist leider sehr unglücklich, eine Überarbeitung des Systems wäre somit wünschenswert.

Die Lehrenden der Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Lettlands sind hingegen sehr kompetent. Ich hatte durchweg interessante Kurse, die besonders im Vergleich zum Angebot der Universität Hannover herausstachen. Besonders die Prüfungsformen sind dort sehr vielfältig und führen meiner Meinung nach zu einem größeren Lernerfolg als Multiple-Choice Klausuren. Unter anderem wurde von den Studierenden eine Studie durchgeführt, in der der Einfluss der Europäischen Union in lettischen Kleinstädten nahe der russischen Grenze untersucht wurde. Sowohl theoretisch als auch praktisch bot diese Aufgabe eine spannende Auseinandersetzung mit den Themen Einfluss der Europäischen Union und Problematik kultureller Zerrissenheit. Dank dieses Projektes hatte ich die Möglichkeit Lettland von einer Seite zu erleben, die man als normaler Internationaler Student sonst nicht erlebt. Sei es ein Interview mit dem lokalen Bürgermeister der Stadt Kraslava, oder auch die Sichtweise der einfachen Bürger der Region, die alle überwiegend russisch sprechen.

Durch mein Studium lernte ich auch lettische Studierende kennen. Ich habe lettische Politikstudierende als sehr interessiert und meinungsstark erlebt. Es war mithin durchweg interessant mit ihnen über Realpolitik und aktuelle Problematiken zu diskutieren. Dies war u.a. deshalb so möglich, da beinahe keine Sprachbarriere herrscht. Die Letten können meistens sehr gutes Englisch sprechen. Obwohl ich besonders von befreundeten Erasmus Studierenden hörte, das die Letten unnahbar sein sollen, war meine Erfahrung komplett konträr zu diesen Erzählungen. Aufgrund ihrer problematischen Situation auf der Weltbühne und großem identitären Druck aus der Vergangenheit haftet den Letten ein gewisser Schwermut an. Nichts desto trotz sind sie sehr kommunikativ und auch freundlich, besonders zu Fremden. Lettland ist ein Land mit großem Nationalstolz. Dieser Fakt ist allerdings anders zu bewerten als z.B. in Deutschland. Man muss verstehen, dass die Letten nicht viele Möglichkeiten hatten stolz auf ihr Land und ihre Nation zu sein, da ihnen dieses Gefühl und ihre Souveränität immer wieder von unterdrückenden Staaten genommen wurde. So ist besonders der Nationalfeiertag am 18. November ein Tag von außerordentlicher Wichtigkeit für die lettische Bevölkerung. Die Feierlichkeiten und Fackelumzüge an diesem Tag sind auf jeden Fall etwas was man nicht verpassen sollte.

An dieser Stelle möchte ich noch einmal erwähnen was für eine schöne und geschichtsträchtige Stadt Riga ist. Von der verwinkelten Altstadt über das aufregend designte Jugendstilviertel hat die Stadt architektonisch viel zu bieten. Auch außerhalb der Altstadt sieht kein Haus wie das andere aus. Als ich nach Riga gegangen bin hatte ich die Erwartung viele graue Häuserblöcke

zu sehen. Zwar gibt es diese dort natürlich auch, allerdings sind sie viel weniger präsent als ursprünglich gedacht.

Durch meine Kontakte zu den lettischen Studierenden konnte ich den Jungen Europäischen Föderalisten in Lettland beitreten. Durch meine Arbeit in der Organisation reiste ich in weitere Städte des Landes und konnte weitere Kontakte mit Letten schmieden. An dem Punkt meines Aufenthalts hatte ich kaum noch mit Erasmus Studierenden zu tun und war überwiegend beschäftigt mit meiner Arbeit in der Organisation. Es war eine einmalige Situation und ebenso eine einmalige Gelegenheit. Wenn sich solche Möglichkeiten ergeben sollte man sie auf jeden Fall ergreifen, egal ob man gerade ein Erasmus Semester absolviert oder nicht.

Mein Aufenthalt an der Latvijas Universität in Lettland hat mich in jedem Aspekt meines momentanen Lebens weitergebracht. In meinem Studium, weil ich dort interessante Kurse besuchen konnte, deren Lehrgehalt über den normalen Umfang eines Kurses in einem Basismodul hinausgehen. In meinem Arbeitsleben, weil ich gelernt habe wie eine international agierende Organisation arbeitet und ein Teil dieser Arbeit sein konnte. Aber auch mein kulturelles Interesse, weil ich jede Menge interessante Menschen kennen lernen konnte. Auch wenn ich die Sprache nur sporadisch gelernt habe, so konnte ich doch viel davon verstehen, was es heißt Lettisch zu sein. Wenn ihr die Möglichkeit habt nach Lettland zu gehen, ergreift sie unbedingt! Es ist mehr als nur ein normaler Erasmus Aufenthalt!